

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

357 (27.12.1941)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsdruck: Sammlungs-3-5, Fernsprecher 7927,
7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903, Postfach 2368,
Karlsruhe. Telefon: 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903.
Erlaubnis zur Verbreitung: Antritt und Fernsprechnummern
wie Verlag (siehe oben). Schlußseite der Schriftleitung
für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Montag des Er-
scheinens. Erscheinungstermin: 11-12 Uhr. Fernspre-
chrichtleitung: Hans Carl Heilmann, Berlin SW 9, 68,
Charlottenstraße 22. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweig-
geschäftsstellen und Vertretungen in Baden:
Bohnenbergplatz 67, Fernsprecher 2333. In Wallat: Baden-
straße 34, Fernsprecher Nr. 274. In Baden-Baden:
Blumenstraße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg:
Königsplatz 2, Fernsprecher Nr. 217. Der Führer-
erfolgt wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schluß-
seiten der Ausgabe: 17 Uhr am Montag des Er-
scheinens. Erscheinungstermin: 11-12 Uhr. Fernspre-
chrichtleitung: Hans Carl Heilmann, Berlin SW 9, 68,
Charlottenstraße 22. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweig-
geschäftsstellen und Vertretungen in Baden:
Bohnenbergplatz 67, Fernsprecher 2333. In Wallat: Baden-
straße 34, Fernsprecher Nr. 274. In Baden-Baden:
Blumenstraße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg:
Königsplatz 2, Fernsprecher Nr. 217.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
Der Führer erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt
Karlsruhe“ für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe
sowie für den Kreis Bruchsal, „Kreis-Bundschuh“ für
die Kreise Rastatt-Baden-Baden und Bühl. „Aus der
Ortenau“ für die Kreise Offenburg Rehl und Badr.
Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom
20. Februar 1940. Die 15köpfige Plakatkommission (Preis-
liste Nr. 22) hat im Anhangenteil der Gesamtauflage
18 Bl. für „Kleine Anzeigen“ und Familien-
anzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste.
Anzeigen unter der Rubrik „Berber-Anzeigen“ die
24 Bl. 22 (Mittels) kostet im Anhangenteil der Gesamtauflage
nach Tarif C. Anzeigenunterseiten: Um 10 Uhr am Montag des
Erscheinens. Für die Monatsausgabe: Sonntags
14 Uhr. Tagesausgaben und sonstige unauflösbare
Anzeigen für die Monatsausgabe müssen bis längstens
16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagsbüro ein-
gekommen sein. Alle Anzeigen werden nur für die
Gesamtauflage angenommen. Preis, Satz- und Ver-
einbarung ohne Verbindlichkeit. Bei unvollständiger
Ermächtigung des Verlegers übernimmt man keinen
Erfüllungslohn und Gerichtsstand in Karlsruhe a. Rh.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Samstag, den 27. Dezember 1941 15. Jahrgang / Folge 357

Die Kapitulation der Briten in Hongkong

Stützpunkt der Mito-Kräfte in Ostasien gefallen - 22.000 Briten mußten sich ergeben - Ein ausgeklügeltes Befestigungssystem

Tokio, 26. Dez. Die Armee- und Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab am Dienstag, dem Donnerstagsmorgen bekannt, daß Hongkong jetzt ganz in den Händen der japanischen Truppen ist. Die japanische amtliche Mitteilung lautet: „Am 25. Dezember um 17.50 Uhr (10.50 Uhr deutsche Zeit) hat der Feind, der sich noch in Hongkong hielt, die Uebergabe angeboten, da er nicht weiter imstande ist, den dauernden japanischen Angriffen zu widerstehen. Die Empire-Truppen haben am 19.30 Uhr (12.30 Uhr deutsche Zeit) den Befehl zum Einziehen des Feuers erhalten.“

Die Nachricht von der Kapitulation Hongkongs wurde im japanischen Rundfunk verbreitet, namentlich von Militärmusik. Viele Zeitungen drachten Extrablätter heraus. Für rund eine halbe Milliarde ging. Nach Hongkongs Fall ist daher die Verbindung zwischen England und der Außenwelt in der Hauptstadt abgeschnitten. Der Weg über Indien ist weit und führt durch schwieriges Gelände, und die Burmastraße wird jetzt von den Japanern ernstlich bedroht. Auch hier sind alle die Pläne der Kriegsausweitung Rufoverleitet und durchgefallen.

In einer Meldung der japanischen Nachrichtenagentur Domei wird damit mit Recht betont, daß ein Stützpunkt für die Invasion Englands und der USA in Ostasien zerstört sei. Wie stark und ansehnlich unbesiegt die Festungen immer sein sollten, die die Mito-Kräfte errichtet hätten, sie würden niedergewungen, sobald die japanische Armee sich dieses Ziel vorgenommen habe.

„Zuletzt kamen die Engländer“
Feindliche Kriegsschiffe von den Japanern bei Hongkong versenkt.
Tokio, 26. Dez. Im Verlauf der Operationen gegen Hongkong wurden von der japanischen Marine ein feindliches U-Boot, ein Kanonenboot und sechs Torpedoboote entwedert.

Schritt für Schritt drangen die Japaner nach ihrer Landung vor. Sie besetzten ein Fort nach dem anderen und trafen dann die letzte, aber wichtige Artilleriebeschießung der Engländer auf der Victoriahöhe an. Hier leisteten die Engländer bis zuletzt Widerstand. Ein zweimaliges Überangebot, das dem japanischen Stützpunkt nach Schöpfung der 14 Millionen Wundwunden entzogen, hatten sie abgelehnt, obwohl sie sich der Luftschiffahrt ihres Wehrkampfes bewußt sein mußten, nachdem alle Gegenangriffe der Trübsungstruppen im Norden von den Japanern abgeblasen worden waren.

Am Donnerstag endlich bot der englische Gouverneur die Kapitulation an, nachdem ihm die militärischen Befehlsbefehle erfüllt hatten, daß kein weiterer Widerstand geleistet werden könne. Die englischen Truppen, deren Gesamtstärke sich auf etwa 20.000 Mann belief, waren von den feindlich vordringenden Japanern völlig eingeschlossen. Der britische Gouverneur und die Militärbefehlshaber begaben sich nach Kapitulation, um hier die Befehle für die Durchführung der Kapitulation von dem japanischen Oberbefehlshaber, Generalleutnant Sakai, und dem Befehlshaber der in der Einschließung beteiligten Marineeinheiten, Vizeadmiral Nimitz, entgegenzunehmen.

Der Feind, der sich noch in Hongkong hielt, die Uebergabe angeboten, da er nicht weiter imstande ist, den dauernden japanischen Angriffen zu widerstehen. Die Empire-Truppen haben am 19.30 Uhr (12.30 Uhr deutsche Zeit) den Befehl zum Einziehen des Feuers erhalten. Die Nachricht von der Kapitulation Hongkongs wurde im japanischen Rundfunk verbreitet, namentlich von Militärmusik. Viele Zeitungen drachten Extrablätter heraus.

Der Feind, der sich noch in Hongkong hielt, die Uebergabe angeboten, da er nicht weiter imstande ist, den dauernden japanischen Angriffen zu widerstehen. Die Empire-Truppen haben am 19.30 Uhr (12.30 Uhr deutsche Zeit) den Befehl zum Einziehen des Feuers erhalten. Die Nachricht von der Kapitulation Hongkongs wurde im japanischen Rundfunk verbreitet, namentlich von Militärmusik. Viele Zeitungen drachten Extrablätter heraus.

Der Feind, der sich noch in Hongkong hielt, die Uebergabe angeboten, da er nicht weiter imstande ist, den dauernden japanischen Angriffen zu widerstehen. Die Empire-Truppen haben am 19.30 Uhr (12.30 Uhr deutsche Zeit) den Befehl zum Einziehen des Feuers erhalten. Die Nachricht von der Kapitulation Hongkongs wurde im japanischen Rundfunk verbreitet, namentlich von Militärmusik. Viele Zeitungen drachten Extrablätter heraus.

Der Feind, der sich noch in Hongkong hielt, die Uebergabe angeboten, da er nicht weiter imstande ist, den dauernden japanischen Angriffen zu widerstehen. Die Empire-Truppen haben am 19.30 Uhr (12.30 Uhr deutsche Zeit) den Befehl zum Einziehen des Feuers erhalten. Die Nachricht von der Kapitulation Hongkongs wurde im japanischen Rundfunk verbreitet, namentlich von Militärmusik. Viele Zeitungen drachten Extrablätter heraus.

Der Feind, der sich noch in Hongkong hielt, die Uebergabe angeboten, da er nicht weiter imstande ist, den dauernden japanischen Angriffen zu widerstehen. Die Empire-Truppen haben am 19.30 Uhr (12.30 Uhr deutsche Zeit) den Befehl zum Einziehen des Feuers erhalten. Die Nachricht von der Kapitulation Hongkongs wurde im japanischen Rundfunk verbreitet, namentlich von Militärmusik. Viele Zeitungen drachten Extrablätter heraus.

Der Feind, der sich noch in Hongkong hielt, die Uebergabe angeboten, da er nicht weiter imstande ist, den dauernden japanischen Angriffen zu widerstehen. Die Empire-Truppen haben am 19.30 Uhr (12.30 Uhr deutsche Zeit) den Befehl zum Einziehen des Feuers erhalten. Die Nachricht von der Kapitulation Hongkongs wurde im japanischen Rundfunk verbreitet, namentlich von Militärmusik. Viele Zeitungen drachten Extrablätter heraus.

„Punch“ - ein Käfig - und das neue Europa

Von Hans Wendt, Stockholm
Der Londoner „Punch“, der dieser Tage mit unveränderter geistiger Frische sein hundertjähriges Lebensjahr vollendet hat, schmückt das Titelblatt seines Almanachs für 1942 mit folgender, leuchtend kolorierter „Echterschöpfung“: Am Rande einer Art Zirkus-Arena steht ein Käfig, dessen Tür geöffnet und dessen Inneres leer ist. Im Vordergrund ist ein solches Käfig, das als Zirkus-Arena bezeichnet wird, mit einem roten Zirkus, der sich in der Ferne befindet. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund.

Der Londoner „Punch“, der dieser Tage mit unveränderter geistiger Frische sein hundertjähriges Lebensjahr vollendet hat, schmückt das Titelblatt seines Almanachs für 1942 mit folgender, leuchtend kolorierter „Echterschöpfung“: Am Rande einer Art Zirkus-Arena steht ein Käfig, dessen Tür geöffnet und dessen Inneres leer ist. Im Vordergrund ist ein solches Käfig, das als Zirkus-Arena bezeichnet wird, mit einem roten Zirkus, der sich in der Ferne befindet. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund.

Der Londoner „Punch“, der dieser Tage mit unveränderter geistiger Frische sein hundertjähriges Lebensjahr vollendet hat, schmückt das Titelblatt seines Almanachs für 1942 mit folgender, leuchtend kolorierter „Echterschöpfung“: Am Rande einer Art Zirkus-Arena steht ein Käfig, dessen Tür geöffnet und dessen Inneres leer ist. Im Vordergrund ist ein solches Käfig, das als Zirkus-Arena bezeichnet wird, mit einem roten Zirkus, der sich in der Ferne befindet. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund.

Der Londoner „Punch“, der dieser Tage mit unveränderter geistiger Frische sein hundertjähriges Lebensjahr vollendet hat, schmückt das Titelblatt seines Almanachs für 1942 mit folgender, leuchtend kolorierter „Echterschöpfung“: Am Rande einer Art Zirkus-Arena steht ein Käfig, dessen Tür geöffnet und dessen Inneres leer ist. Im Vordergrund ist ein solches Käfig, das als Zirkus-Arena bezeichnet wird, mit einem roten Zirkus, der sich in der Ferne befindet. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund.

Der Londoner „Punch“, der dieser Tage mit unveränderter geistiger Frische sein hundertjähriges Lebensjahr vollendet hat, schmückt das Titelblatt seines Almanachs für 1942 mit folgender, leuchtend kolorierter „Echterschöpfung“: Am Rande einer Art Zirkus-Arena steht ein Käfig, dessen Tür geöffnet und dessen Inneres leer ist. Im Vordergrund ist ein solches Käfig, das als Zirkus-Arena bezeichnet wird, mit einem roten Zirkus, der sich in der Ferne befindet. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund. Ein Mann in einem roten Mantel, der als Zirkusdirektor bezeichnet wird, steht im Vordergrund.

Erfolgreiche Abwehrkämpfe im Osten

Angriffe der Sowjets mit hohen Verlusten für den Feind abgewiesen - Bombentreffer auf Nachschubzüge

*** Aus dem Führerhauptquartier, 26. Dez.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Donzbecken wurden starke feindliche Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. An der erfolgreichen Abwehr waren auch italienische und slowakische Truppen hervorragend beteiligt.
Im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern die harten Abwehrkämpfe an. Zahlreiche sowjetische Panzer wurden vernichtet.
Vor Leningrad schloßerte ein von vier Panzerregimenten bestehender Angriff, der von 30 Panzern unterstützt wurde. Der Feind verlor hierbei über 1000 Tote und 19 zum Teil schwere und schwere Panzer. Sechs weitere Panzer wurden in Brand geschossen.
Verbände der Luftwaffe bekämpften im Mittelabschnitt der Ostfront sowie an der Front vor Leningrad feindliche Kolonnen, Truppenquartiere und Eisenbahnanlagen mit Bomben und Bordwaffen. Kampflinien erzielten Bombentreffer auf Nachschubzüge der Russen. An einer anderen Stelle der Ostfront schloßen italienische Jagdflieger 4 sowjetische Flugzeuge ab.
Im Kampf gegen die britische Besatzungsflotte verlor die Luftwaffe in der vergangenen Nacht vier der englischen Staffeln einen Frachter von 8000 BRT. Vier weitere große Handelsschiffe wurden durch Bombentreffer zum Teil schwer beschädigt.
In Nordafrika dauern die Kämpfe an. Gegenwärtig wurde planmäßig geräumt und vom Feind ohne Kampf besetzt. Deutsche Kampfgruppen bombardierten militärische Anlagen an der Nordküste der Cyrenaica.

21 Sowjetpanzer abgeschossen
Der Wehrmachtbericht vom Donnerstag
* Aus dem Führerhauptquartier, 26. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Osten starke Kampfaktivität. Bei der Abwehr sowjetischer Angriffe im mittleren Frontabschnitt wurden durch die Truppen eines Armeekorps 21 sowjetische Panzer abgeschossen. Stützpunkt und Nachschublinien zerstört. In Mittel- und Nordabschnitt Truppenbesatzungen an und abtransportierten feindliche Kolonnen aller Art. Ostwärts Tschern und auf der Murman-Strecke wurden mehrere sowjetische Transportzüge von der Luftwaffe schwer getroffen.
Eine Gefechtsbatterie der Kriegsmarine beschloß in der letzten Nacht einen feindlichen Geleitzug vor Dover.
In Nord-Afrika verlaufen die Bewegungen unserer Truppen planmäßig. Deutsche

holte feindliche Angriffe im Gebiet von Solun und Bardia wurden zurückgewiesen. Der Feind verlor einige Panzerkampfwagen.
Bei einem Angriff auf Tripolis wurde ein englisches Flugzeug von unseren Jagdflugzeugen brennend zum Absturz gebracht.
Die Insel Suurfaari von den Finnen besetzt
* Helsinki, 26. Dez. Der finnische Heeresbericht vom 24. Dezember meldet u. a.:
Durch Aktion der Seestreitkräfte wurde die feindliche Stützpunkt ausgebaut Insel Suurfaari (Hogland) im finnischen Meerbusen nördlich der finnischen Hafenstadt Kotka besetzt. Der Feind hat bei seinem Rückzug einen bedeutenden Teil der Wohngebäude der Insel vernichtet. Die Kirche hatten die Bolschewisten als Versteck benutzt.
Mit der Einnahme der Insel Suurfaari im finnischen Meerbusen ist einer der allerletzten Stützpunkte, die Finnland im Moskauer Zwangsfrieden 1940 an die Sowjetunion abgeben mußte, nun in finnische Hand gefallen. Die Insel, die nördlich der finnischen Hafenstadt Kotka liegt, war von den Bolschewisten zu einem starken Stützpunkt ausgebaut worden und stellte eine ständige Bedrohung vor allem der südlichen Ostküste dar. Die Inselinself, auf der zwei Dörfer liegen, hat eine Länge von etwa 12 Kilometer und eine Breite von ungefähr drei Kilometer.

Die Heimat hilft der Front
Anruf des Gauleiters an die Volksgenossen in Baden und im Elsaß
Meine Volksgenossen!
Männer und Frauen in Baden und im Elsaß! In dem gewaltigen, für die Zukunft, das Leben und das Glück unseres Volkes entscheidenden Ringen der Gegenwart, tritt auch während dieses Winters keine Pause ein. Der Kampf geht an allen Fronten des Krieges hart und merkwürdig weiter. Die Millionen kämpfender deutscher Soldaten trieben der bolschewistischen Feinde aus seiner Angriffsstellung, an unserer Ostgrenze, in unübersehbaren Ansturm um tausende von Kilometern zurück und haben nun in ihren Winterstellungen in einem sperrlosen Abwehrkampf vom Nordost bis zu den Steppen am Schwarzen Meer.
An uns liegt es, ihnen diese Winterkämpfe zu erleichtern!
Als Weihnachtsgeschenk der Heimat für unsere Soldaten wollen wir aus Trüben und Schranken alle geeigneten Volls, Pelz- und Wintersachen für die Front sowie Eier und Skittles herausscholen und auf dem Gadenstisch niederlegen. Wir können sie zur Not entbehren und uns helfen - der Frontkämpfer muß sie haben.
In beiden Seiten des Oberheims waren wir zu Beginn dieses Krieges auf das Schlimmste für unsere Heimat gefaßt. Der Führer und seine Soldaten bannen jede unmittelbare Gefahr, geben uns Sicherheit und Ruhe zur Arbeit.
Der Führer selbst rief uns jetzt an!
Unser Gau kann sich rühmen, ihm Soldaten zu stellen, die Unerschrocken vollbracht.
Jetzt liegt es an uns, einen Sieg für unsere Soldaten zu erringen.
Volksgenossen! Männer und Frauen in Baden und im Elsaß!
Wir wollen uns des Führers und seines Vertrauens zu uns auch diesmal würdig zeigen! Heil Hitler!
Gauleiter und Reichshauptkammer in Baden, Chef der Zivilverwaltung im Elsaß.

eines von draußen nicht mehr abhängigen, sondern selbständig lebenden, deutschgeleiteten Europas. Und wiederum verlor sich England. Es wollte die Vorbereitung eines zweiten Weltkrieges, um Deutschland niederzuwerfen und so vielleicht Ruhe in Europa zu bekommen, ... eine Ruhe, die seinen veränderten Führern zufolge nötig war, um den Auseinandersetzungen in der West die Stirn bieten zu können.

Der neue Krieg kam und brachte den Deutschen die volle Herrschaft über Europa. Zum dritten und letzten Male hatte England die Möglichkeit, den Kampf zwischen sich und Europa zu beenden. Doch einmal bot Adolf Hitler die Hand. England schlug aus. Es wollte unter Churchill's Führung zum drittenmal das Böse. Der Führer, der sich lange genug um eine Verständigung mit England bemüht hat, fasste in seiner Rede vom 12. Dezember Englands unbillige Schuld an der Nichtverhandlung, der Kriegsverlängerung und dem daraus folgenden Totbestand in dem Satz zusammen: "Nach der abermaligen Ablehnung meines Friedensangebotes im Jahre 1940 durch den derzeitigen britischen Ministerpräsidenten und die ihm zugehörigen beherrschenden Klasse war es im Herbst 1940 klar, daß dieser Krieg gegen alle Gründe der Vernunft und der Notwendigkeit mit den Waffen bis zum Ende durchgeföhrt werden muß." England verbündete sich endgültig mit dem U.S.A.-Konkurrenz, der inzwischen doch längst zu seinem Weltmachtfolger und Erben aufsteigen war, sowie abendwärts mit dem Bolschewismus, um herbeiföhrt lieber ganz Europa in Schutt und Trümmer zu legen, nur um nicht den Weg der Vernunft, d. h. der Verständigung geben zu müssen.

Sie hätte der Weltöffentlichkeit des "Punch" den richtigen Stoff für seinen Umschlag zum Almanach 1942 finden können: Churchill öffnet den Käfig, und der englische Löwe macht sich auf den Weg. Der wilde Mann, Stalin, nur recht rufend Deutschland treffen möge. Japanische Fußtruppen sind in dieser Hinsicht die Entwürfe eines anderen Kaufmanns: der Bolschewismus ist zum Heil Europas und der ganzen Welt in den Käfig zurückgeworfen. Europa aber ist gerade durch den Abwehrkampf gegen die Gefahr aus dem Osten unter deutscher Führung geeint und nun auch gegen die dreifache Einkesselung von jenseits des Atlantik zum Abwehrkampf aufeinandergezwungen worden. Statt vor England zu küssen und sich von Englands Verbündeten zerschellen zu lassen, beginnt Europa sich endlich auf sich selber zu bestimmen. Ein neues Europa erhebt, das, frei von allen fremden Herren mit ihren langen Peitschen, der eigenen Bestimmung leben will.

Deutschland und Europa werden leben, auch wenn England sterben oder wenigstens in den Schutt eines Insel-Daleins müde, England schicke ein Raubschiff nach St. Helena. England ist ein toter Löwe, wenn es ihm erst hinreichend demonstriert worden ist, daß es Europa nicht bezwingen kann und bei der Finanzierung dieses Krieges sein Weltreich und seine Seele an die Verbündeten verkauft hat, wird — England helfen — ein verarmtes, hilfloses, feines Weltreichums beraubtes und besteszes England.

Italienisch-französische Vereinbarungen
B. Wien, 26. Dez. Am französisch-italienischen Verhältnis läßt eine neue Vereinbarung den beiderseitigen Verhandlungswillen deutlich erkennen: das französische Amtswort ist die Abänderung des Artikels 10 des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages bekannt. Dieser Artikel hatte bestimmt, daß das im Bereich der italienisch-französischen Front vorhandene französische Kriegsmaterial in italienischen Verbleib übergeht. Durch die neue Vereinbarung wird bestimmt, daß dieses Kriegsmaterial in französischem Verbleib bleibt, und Frankreich als Gegenleistung der italienischen Regierung in entsprechender Höhe Kredite einräumt.

Wieder einmal hat die italienische Regierung der Freigabe der in Italien beschlagnahmten französischen Güter zugestimmt und den auf italienischem Boden liegenden französischen Fabriken gestattet, wieder auf französische Rechnung zu arbeiten. Wiedergabe wurden italienisch-französische Abkommen abgeschlossen, die den Austausch gewisser Waren und Lebensmittel ermöglichen.

Alfo Bidusoni Parteiführer der Faschisten

* Rom, 26. Dez. Der Duce hat den von Parteiführer Bidusoni in eine mehrmalige Aussprache den Faschisten, zum zweiten Mal als Freiwilliger zu den Waffen eilen zu dürfen, angetrieben und an seiner Stelle den verstorbenen Parteiführer Bidusoni für die Kriegsverdienste ausgezeichneten Spanien-Freiwilligen Alfo Bidusoni zum Parteiführer ernannt. Der Minister für Land- und Forstwirtschaftsangelegenheiten, hat aus Gesundheitsgründen und aus dem Wunsch heraus, wieder an seinen Geburtsort an der Universität Bologna zurückzukehren, um Entschädigung von seinen Wälfen zu erhalten. An seiner Stelle wurde Rattazzi, der gegenwärtige Parteiführer des faschistischen Landwirtschaftsverbandes, ernannt. Die entsprechenden Beschlüsse sind von der Regierung genehmigt.

Weihnachtsfeier der italienischen Arbeiter in Berlin

* Berlin, 26. Dez. Im Theater des Volkes in Berlin hatten sich am 1. Weihnachtstag zahlreiche italienische Arbeiter, die zum Arbeitseinsatz in der Reichshauptstadt weilen, zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier zusammengefunden. Italienische und deutsche Faschisten schloßen sich an und mit der Kapelle der italienischen Arbeiter umarmte die Föhler mit musikalischen Darbietungen. Der faschistisch-italienische Volkshüter in Berlin, Dino Alfieri, nahm das Wort zu einer Ansprache, in der er allen in Deutschland tätigen italienischen Arbeitssameraden seinen Gruß entbot und dann der festen Siegeszuversicht Ausdruck verlieh, die die Soldaten Italiens und Deutschlands an allen Fronten besetzt.

Raschid Ali el-Gailani bei Ribbentrop

* Berlin, 26. Dez. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing in Berlin Raschid Ali el-Gailani, der im Mai dieses Jahres als irakischer Ministerpräsident den Widerstand des irakischen Volkes gegen den verbrecherischen britischen Überfall aufgeführt hat. In einer längeren und herzlichen Unterredung wurden namentlich interessierende Fragen der arabischen Länder besprochen.

Brutale Verletzung der spanischen Hoheitsgewässer

Churchills Bombensieger versenken einen deutschen Dampfer in nordspanischem Hafen — Maschinengewehrfeuer auf wehrlose deutsche Seelente und die Besatzungen spanischer Schiffe — Mehrere spanische Zivilpersonen verletzt

* Berlin, 26. Dez. Britische Bombenflugzeuge haben in dem nordspanischen Hafen Puerto de Gariño den deutschen Handelsdampfer "Benno" durch Bombenverletzung zerstört. Die zerstörten dann britischen Bombenflugzeuge und die im Hafen liegenden spanischen Fischerboote. Mehrere spanische Zivilpersonen wurden bei diesem brutalen Überfall der englischen Verbrecher verletzt. Von der deutschen Besatzung konnte nur ein Mann nicht gerettet werden.

Ueber den Hergang dieses zweiten "Altmar"-Falles wird im einzelnen gemeldet: Schon am Vormittag des Mittwoch war der Dampfer "Benno" auf seiner Fahrt innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer von englischen Flugzeugen überfallen worden, ohne daß es diesen gelang, ihn zu treffen. Das Schiff wurde durch feindliche Anflüge mehrfach in Brand gesetzt und einige Stunden darauf wurde der Angriff auf den deutschen Dampfer, der in dem geschlossenen spanischen Hafen ankerte, in großem Stil wiederholt. Nach mehreren Anflügen erzielte die Engländer sechs Bombentreffer. Auch an das bereits sinkende Schiff warfen sie noch Bomben ab. Dann löschten sie auf die sich in ihrem Booten an Land rettende Besatzung. Spanische Seelente kamen dieser ungeachtet des feindlichen Feuers, sofort zur Hilfe. Ihren kameradschaftlichen Einfluß ist es zu verdanken, daß die deutschen Matrosen mit nur einer Ausnahme gerettet werden konnten.

Die Engländer trübten ihre brutale Verletzung des spanischen Hoheitsrechtes damit, daß sie die im Hafen vor Anker liegenden spanischen Fischerboote mit ihren Maschinengewehrfeuer beschossen, obwohl die spanischen Besatzungen Sirenen und Fluchtalarne abgaben. Mehrere spanische Zivilpersonen wurden hierbei verletzt.

Wieder einmal hat England mit diesem allen Verbrechen des Völkerrechtes höhererufen Überfall auf einen deutschen Dampfer inmitten eines spanischen Hafens gezeigt, daß es die Hoheitsrechte der nicht am Krieg beteiligten Staaten nicht nur mißachtet, sondern auch vollständig dem Völkerrecht entfremdet vollständig dem des Völkerrechtes, "Golfat", der am 17. Februar 1940 über die "Altmar" im Nordatlantik herfiel und mit seinen Maschinengewehrfeuer auf die sich über das Eis rettenden deutschen Matrosen schloß. Man wird daraus hin, daß die britische Geschichte mehrere ähnliche Verbrechen aufweist, die im Jahre 1897 die Verletzung der Stadt Kopenaggen mitten im Frieden zeigt. Auch im Weltkrieg achtete England die völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht im geringsten, und so ist es geblieben, trotz aller heuchlerischen und scheinheiligen Beteuerungen der demokratischen Volksbetrüger.

Der gemeine Überfall auf den Dampfer "Benno" hat nun sogar spanisches Blut ge-

fließen lassen. Auch davor schrecken die Kriegsverbrecher nicht zurück, denen es Anfang dieses Jahres ja sogar noch gelungen war, ganze Völker in einen hilflosen Widerstand gegen das Reich hineinzutreiben.

Man kann den neuen britischen Piratenakt nur bezeichnen als Ausfluß der ohnmächtigen Wut der Londoner Plutokratie über die letzten Rückschläge im Raum des Stillen Ozeans. Während England in Europa ohnmächtig zusehen mußte, wie seinem letzten Weltreich die Röhre ausgebrochen wurde, trachtete es nun überall im Gebälk des Empires. Auf die Verletzung anderer der isolierten britischen Schiffschiffe und die Ausbreitung

folgte der USA.-Pazifikflotte folgte die Verletzung der Engländer aus dem Meer über den Nordatlantik und die erste Bedrohung des Zentralpunktes der britischen Weltmacht, Singapur. In der Verzweiflung über all diese Rückschläge wiffen sich die Engländer mit Churchill und Kommanden keinen anderen Rat als brutale Rechtsverletzung. Wie Straßenschänder fallen seine Führer über ein deutsches Handelschiff in neutralen Hafen her und wie Wagnier schießen sie auf sich rettende Matrosen und die Besatzungen der spanischen Fischerboote. Ein häßliches Gemälde, das die wutentbrannte Frage des in die Enge getriebenen Verbrechers Albion wiederholt.

Nur ein Gedanke: Sieg!

Die Weihnachtsfeier der alten Kämpfer in München — Gauleiter Wagner überbringt die Grüße des Führers

* München, 26. Dez. Am Nachmittag des 24. Dezember versammelten sich im Völkertempel wieder wie alljährlich viele der alten Kämpfer, die auf ihren Wälfen in der Heimat auszuhalten müssen, um als Gäste des Führers an tannengeschmückten Tischen und vor den Lichtern des Weihnachtsbaumes die Führerweihnacht der alten Kämpfer zu begehen. Gauleiter Adolf Wagner überbrachte in einer mitreißenden Ansprache die herzlichen Grüße und Wünsche des Führers. In seinen vom Stolz auf die unvergänglichen Leistungen unserer Soldaten getragenen, von atemberaubender Geduld erfüllten Ausführungen gedachte er zunächst derer, die im Kampf vor dem Feinde stehen. Die größte Kraft dieses Kampfes aber trägt der Führer. Front und Heimat seien getragen von der nationalsozialistischen Idee, ihm zu helfen und alles freudig einzusetzen, um die Zukunft der deutschen Nation zu sichern. Die alten Nationalsozialisten seien immer des Führerwortes eingedenk, daß er von seinem Volke nie mehr fordere, als er selbst zu tun bereit ist. In uns brenne nur ein Gedanke und das sei der Sieg. So gelte es mit Adolf Hitler in das neue Jahr hineinzuweisen, wissend, daß unsere Kameraden draußen einst fragen werden, ob wir in der Heimat unsere Pflicht getan haben.

In dem Wunsch an den Führer als Schürer der neuen Front an den Führer als Schürer der alten Fronten aus.

Erbitterte Kämpfe in Schnee und Eis

Bis zu 35 Grad Kälte — Einzelne Stellen zumal von den Sowjets angegriffen — Höchste Abwechslungen der deutschen Truppen

* Berlin, 26. Dez. Tag für Tag stellen die Truppen aller Waffengattungen an der gesamten Ostfront ihre Abwehrkraft den schweren bolschewistischen Angriffen entgegen. Starke Kälte, oft bis zu 35 Grad, ausgeübte Schneeverwehungen und Glatteis erzwingen von jedem Soldaten bei Tag und bei Nacht höchste Anspannung aller Kräfte. Wo der Feind neu herangeföhrt wurde immer wieder zum Sturm gegen die deutschen Linien ansetzt, löst er auf einen erbitterten und aufopfernden Widerstand.

Selbst die an vielen Stellen bis zu zehnmal wiederholten Angriffe der Sowjets gegen einzelne Detachments oder sonstige wichtige Punkte im Gelände bringen die Kraft und den Einsatzwille unserer Truppen nicht zum Erlahmen. Der Notwendigkeit des derzeitigen Abwehrkampfes bewußt, steigert jeder einzelne seine körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte zur höchsten Leistung und erträgt und

überwindet Anforderungen des Klimas und des Kampfes, wie dies nur deutschen Soldaten möglich ist.

Während die deutschen Truppen über riesige Entfernungen hinweg von der Heimat mit Verpflegung, Bekleidung, Munition, Waffen und Gerät versorgt werden müssen, trägt sich der Feind bei seinen Angriffen auf die weit ferner liegenden Nachschublinien, die allerdings von der deutschen Luftwaffe ständig bombardiert werden. Um nur irgendeinen Erfolg zu erreichen, setzen die Bolschewisten in zahlreichen Abschnitten zur Bekämpfung ihrer Infanterie Panzerkampfwagen ein, die aber an feiner Stelle Entscheidungen erzwingen konnten. Neben hohen Verlusten des Gegners an Menschen sind insbesondere Panzer, die den deutschen Waffen zum Opfer fallen. Allein am 25. 12. vernichteten deutsche Truppen an verschiedenen Stellen der Ostfront außer zahlreichen anderen Waffen und vielem Gerät allein 49 feindliche Panzerkampfwagen.

Um die Winterkämpfe des Heiligen Abend unternehmen die Bolschewisten im mittleren Abschnitt der Ostfront mehrere aufeinanderfolgende Angriffe gegen den linken Abschnitt einer deutschen Division. Als die Angriffsfront des Feindes durch den heftigsten Widerstand der deutschen Truppen gebrochen war, traten diese trotz der Anspannung der vorangegangenen Abwehrkämpfe um Gegenstoß an und warfen den Gegner. Ein weiterer Angriff, den die Bolschewisten am Nachmittag desselben Tages gegen eine andere Stelle desselben Divisionsabschnittes ansetzten, wurde bereits durch Artilleriefeuer und den Einsatz anderer schwerer Waffen abgebrochen, so daß andere Infanterie nicht mehr in den Kampf eingreifen brauchte.

Sowjetischer Bataillonsstab aufgerieben

Trotz andauernder Schneefälle und harter Kälte wurden am 24. Dezember im mittleren Frontabschnitt mehrere britische Angriffe der Bolschewisten von den deutschen Truppen erfolgreich zurückgewiesen. Gegen den Nordflügel einer deutschen Infanterie-Division richtete sich über die weite Schneefläche das Vorfeld der Angriffe ein feindliches Bataillon. Das bolschewistische Bataillon wurde durch das deutsche Infanterie- und Artilleriefeuer bereits hohe Verluste, die der feindliche Truppen gingen daran, sofort zum Gegenangriff über und zwangen die Bolschewisten zur Aufgabe des Kampfes. Weiter vorgehende deutsche Stoßtrupps trafen auf einen feindlichen Bataillonsstab. Der Stab wurde im Kampf aufgerieben. Unter den Gefallenen befanden sich mehrere Offiziere, ein politischer Kommissar und 80 Soldaten. Außerdem wurden in diesen Kämpfen mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Verzweifelter Ausbruchversuch aus Leningrad

* Berlin, 26. Dez. Während des Donnerstagsnachmittags gelang es deutschen Infanterie, vor Leningrad einen mit starken Kräften unternommenen Ausbruchversuch der Bolschewisten zum Scheitern zu bringen. Der Feind hatte seine Infanterieverbände durch den Einsatz von 30 schweren und schweren Panzern verstärkt und warf seine Infanterie in Schusslinie in das heftige deutsche Abwehrfeuer, um einen Durchbruch zu erzwingen.

Der Kampf wurde von beiden Seiten äußerst hartnäckig geführt und wurde vom Gegner erst abgebrochen, als 19 seiner Panzerkampfwagen den deutschen Abwehrkräften zum Opfer gefallen waren. Als sich der Feind zurückzog, stellten andere Truppen über 1000 gefangene Bolschewisten und unter den 19 Panzern einen 64-Tonner und sieben 52-Tonner fest.

Sechs weitere Panzerkampfwagen, die durch gutliegende Treffer in Brand geschossen wurden, verbrannten in immer langsamer werdender Fahrt die bolschewistischen Stellungen noch zu erreichen. Die Beschießungen waren aber so schwer, daß sie die eigenen Linien nicht mehr erreichen konnten. Auch in einem Nachbabschnitt blieben feindliche Angriffe am Nachmittag des 26. Dezember erfolglos. Als die Bolschewisten verstanden, sich im Sinne von künstlichem Nebel den deutschen Linien zu nähern, wurde der eingeleitete Raum so hart unter deutschen Beschuß genommen, daß der feindliche Angriff unter hohen blutigen Verlusten zusammenbrach.

Die Briten befehlen eine zerstörte Stadt

Die Abhebung von Feinde in Nordafrika voll gelungen

H. Rom, 26. Dez. Die indischen Truppen, die Venaboli kampfslos begeben, haben einen deutschen Panzerbesatzung vorgeföhrt, der ihnen kein Danks und der britischen Führung keine militärischen Verdienste bietet. Auch der Befehl von Venaboli wird von den Engländern nicht beachtet werden können. Die ehemalige Hauptstadt der Gurenaifa ist in den letzten Wochen nicht nur von der indischen Besatzung, sondern auch von der indischen Besatzung besetzt worden. Die Engländer erhalten also keine Gegenleistung, die Auslieferung gegen Frauen, Kinder und Greise zu wiederholen, die sich während der 57 Tage dauernden ersten Besetzung der Gurenaifa im Winter und Frühjahr 1941 leisteten.

Die Evakuierung der Zivilbevölkerung, die der geplanten Rückwärtsbewegung der indischen Truppen vorgezogen ist, trägt dazu bei, der Gurenaifa heute den Charakter eines großen leeren Raumes zwischen den beiderseitigen nordafrikanischen Versorgungsachsen Tripolis und Alexandria zu geben. Zum dritten Male in diesem Krieg ist über dieses Nordafrika eine Serie von Schladten hinweggezogen. Die letzte Wende unterzeichnete sich von den beiden vorgezogenen dadurch, daß es der überlegenen Führung Rommels gelang, die Rolle des Dschabel zu vermeiden.

Demgemäß stellt sich eine amtliche römische Notiz in Ergänzung zum Besonderebericht fest: Die Schlacht, die vor sechs Wochen in der Marmarita begann, hat sich in die westliche Wüstenregion der Gurenaifa verlagert. Die britische Offensiv, die in wenigen Stunden unsere Truppen überrennen sollte, wurde durch die Tapferkeit und die größere französische Schlacht der Einheiten der Abwehr abgebrochen. Schließlich hat der Kräfteverhältnis, der freilich viel geringer ist als auf der Seite des Gegners, eine Verlegung unserer Verteidigungslinie notwendig gemacht. Dies geht auch die geographische Gestalt der Gurenaifa: Wenn es der Verteidigung nicht gelänge, sich auf der Höhe von Dabru zu halten, kann der Feind

mit motorisierten Streitkräften durch die Wüste zur Küste südlich von Venaboli durchstoßen und die im Dschabel verbleibenden Truppen abschießen.

Auf den Schlachtfeldern der Gurenaifa ist in den vergangenen Tagen ein geordnetes Marsch abgemittelt worden, bei dem die notwendigen Geländeplätze entsprechend einem wohnüberleitenden Plan abföhrt in Kauf genommen wurden. Auf afrikanischem Boden haben solche Opfer, wie allgemein bekannt ist, eine ganz andere Bedeutung als in Europa. Die Partie ist nicht abgeschlossen.

Ein Todesurteil im Sostoter Spionageprozess

* Sofia, 26. Dez. In dem Spionage- und Sabotageprozess, der unter dem Namen des Hauptangeklagten Dr. G. M. Dimitroff bekannt geworden ist, fällt das Sostoter Vertriebsgericht am Donnerstagsnachmittag das Urteil. Angeklagte waren 35 Personen, von denen sechs gestrichelt sind. Unter den Gestrichelten befindet sich Dr. Dimitroff, ferner der frühere Pressattaché der englischen Gesandtschaft in Sofia, Norman Davies, und der Sekretär der ehemaligen jugoslawischen Gesandtschaft in Sofia, Dusan Petrovitch.

Die sechs Gestrichelten und fünf weitere Angeklagte, insgesamt elf Personen, wurden zum Tode verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurden zum Teil längere Freiheitsstrafen ausgesprochen.

Die Anklage lautete dahin, daß Dimitroff und die anderen Verbrecher Anfang 1941 eine Gruppe gebildet hätten, die einen von den Feindmächten geplanten Überfall auf Bulgarien erleichtern sollte. Dieses Ziel sollte durch Gewaltmaßnahmen, Spionage und Sabotage erreicht werden.

Der Prozess hat insgesamt 50 Tage gedauert und ist damit der längste in der Geschichte der bulgarischen Justiz.

Churchill vor dem USA.-Senat

„Die Kräfte gegen uns sind enorm“ — Aufpeitschende Rede für Amerika

H.W. Stockholm, 26. Dez. Churchill erschien am Freitagnachmittag vor dem Kongreß der Vereinigten Staaten in einer Sonderberatung des Senats. Er wurde entsprechend den Verdiensten, die er neben Roosevelt zur Entfaltung des Weltkrieges trug, mit förmlichem Beifall der dort versammelten Kriegsparteizustand empfingen.

Churchill, der sich zunächst durch eine Anspielung auf seine amerikanischen Wälfen anbot, erklärte seinen amerikanischen Wälfen, sie seien „von den drei größten Militärmächten der Welt überfallen“. Das Ende des letzten Weltkrieges könne nur in deren Niederlage oder der Niederlage der Amerikaner bestehen. Dann folgte er die gemachten wälfen und aufpeitschenden Rede an: die

Kräfte gegen uns sind enorm. „Bei euch ist bisher nur ein Teil eurer Kräfte mobilisiert. Daher wird noch eine Zeit der Schwierigkeiten vor uns liegen. Es wird mancher Vorden verloren werden, den man nur schwer wieder gewinnen kann. Viele Entschlüsse und unangenehme Überraschungen erwarten uns.“

Churchill ermahnte seine Wälfen schließlich, sie dürften nicht darüber bedrückt sein, wenn er und Roosevelt ihnen einen langen und harten Krieg prophezeie. Er zitierte schließlich die Wälfen und unmittelbar danach verankerte er ein großes Lob für die Sowjetarmee, was dem Kongreß neuen Anlaß zu förmlichen Kundgebungen bot.

48 britische Flugzeuge zerstört

Erneute schwere japanische Angriffe auf Nanang

* Tokio, 26. Dez. Die Armee-Abteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß am 25. Dezember 40 britische Flugzeuge abgeschossen, acht weitere am Boden in Brand gesetzt und das Gefrierflüssigkeit Nanang vollständig zerstört wurden. Ferner wird berichtet, daß japanische Kampf- und Jagdflugzeuge einen weiteren Angriff auf Nanang unternahmen, wobei auch auf dem Flugplatz schwere Beschädigungen angerichtet wurden. Auch japanische Flugzeuge werden vernichtet.

Schwerer Luftangriff gegen Niederländisch-Indien

H.W. Stockholm, 26. Dez. Batavia meldete am Freitagabend einen Ansturz harter japanischer Luftstreitkräfte gegen einen — nicht näher bezeichneten — Flugplatz in den Außenbesitzungen Niederländisch-Indiens. Die offizielle Erklärung läßt ausdrücklich zu, daß dieser Flugplatz vorläufig außer Aktion gesetzt sei. Batavia gab am Freitag außerdem bekannt, daß ein niederländisch-indisches U-Boot auf eine Mine gelaufen und gesunken sei.

Nur geringe japanische Verluste

* Tokio, 26. Dez. Zu den englisch-nordamerikanischen Einmeldungen, zahlreiche japanische Transportschiffe seien Opfer feindlicher Flieger geworden, stellt die Armeebefehlung des Kaiserlichen Hauptquartiers fest, daß die japanische Armee bisher von insgesamt über 100 Transportschiffen nur vier verlor, und zwar durch Bombenbeschädigung der Landungsoperationen.

Der Chef des japanischen Generalstabes sprach am Mittwoch den an den Transporten beteiligten Seelenten seine Anerkennung für ihre außerordentlichen Leistungen aus.

USA.-Frachter vor der indonesischen Küste verankert

* Stockholm, 26. Dez. Von Seiten der USA.-Kriegsmarine wird bekannt, daß der Frachtdampfer „Abafoka“ (5898 BRT), von der Mc Cormick-Linie durch ein japanisches U-Boot vor der südindonesischen Küste angegriffen und in sinkendem Zustand verlassen wurde.

Japan sichert seine Versorgung

* Tokio, 26. Dez. Am Donnerstag verabschiedete das Kabinett eine Gesetzesvorlage, die sich mit der Staatskontrolle der wichtigsten Lebensmittel befaßt und dem Reichstag zur Genehmigung unterbreitet wird. Hierdurch wird die Regierung praktisch die Kontrolle über alle Hauptnahrungsmittel ansicheln.

Als ein Organ der Regierung soll der Vorklage zufolge eine „öffentliche Lebensmittel-Vereinigung“ mit hundert Millionen Yen Kapital gegründet werden, die die Verteilung, Sicherung und die Kontrolle dieser Lebensmittel übernimmt.

Außenländische Kundgebungen in Peking

Großrupe auf Deutschland und Italien
* Tokio, 26. Dez. Das Gesandtschaftsamt in Peking, in dem bisher, abgesehen vom Waffenstillstandstage im Jahre 1918, alle Demonstrationen und Kundgebungen verboten waren, war am Nachmittag des 24. Dezember der Schaulust einer großen Kundgebung, bei der eine chinesische Menschenmenge mit zahlreichem Fahnen durch die Straßen marschierte und vor der deutschen und italienischen Gesandtschaft Hochrufe ausbrachte. Die Vegetation galt den Wälfenmächtigen und deren Führern. Gegen England, die USA, und die anderen Abgenegter wurden „Nieder-Wälfen“ ausgerufen. Auf den Aufmarsch folgte eine Massenversammlung unter dem Zeichen der Sin-Min-Hui-Organisation.

Eine Gesandtschaft Thailands in Mandchulio

* Sinsing, 26. Dez. Die thailändische Regierung beschloß laut Sinsing die Errichtung einer Gesandtschaft in Sinsing. Thailands Militärauch in Tokio, Yuana Parawada, wurde zum Gesandten Thailands in Mandchulio ernannt.

Küstenbatterie versenkt Sowjetdampfer

* Berlin, 26. Dez. Eine Küstenbatterie des deutschen Heeres, die bisher schon acht bolschewistische Schiffe versenkt hat, gelang in diesen Tagen wiederum die Versenkung eines feindlichen Handelsdampfers vor der Küste nördlich Leningrad.

Nach tagelanger Belagerung am dem Morgen dieses kalten Dezemberabends wieder hart schloß. Bereits in der vorausgegangenen Nacht waren bolschewistische Schiffe von der Beobachtung gemeldet worden. In den ersten Morgenstunden wurden drei bolschewistische Dampfer in Schußweite ausgemacht. Die Batterie nahm diese Schiffe sofort unter wirksamen und gutliegenden Feuer. Zwei Schiffe drehten sofort ab und kamen außer Sicht. Der dritte Dampfer erhielt nach wenigen Minuten einen schweren Treffer mittschiffs, der das Schiff schwer beschädigte und einen großen Brand hervorrief. Der Dampfer erhielt noch weitere vier Treffer und sank bald darauf.

Ritterkreuzträger der Infanterie schießt Sowjetflugzeug ab

* Berlin, 26. Dez. Der Ritterkreuzträger Oberleutnant S. D. zeichnete sich bei den Kämpfen im mittleren Frontabschnitt erneut aus. Bei der Abwehr bolschewistischer Angriffe gegen die Stellungen des Infanterie-Regiments, dem Oberleutnant S. D. angehört, gelang es ihm, durch gutgelegte Maschinengewehrfeuer ein feindliches Flugzeug zum Absturz zu bringen.

Goethe-Medaille für Prof. Dr. Windaus

* Berlin, 27. Dez. Der Führer hat den Deutschen Professor Dr. phil. Dr. med. h. c. Dr. ing. e. h. Adolf Windaus in Göttingen aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste um die biochemische Forschung, insbesondere um dem Gebiete der Vitamine, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

(Gente auf Seite 5)

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mone, Hauptredakteur: Franz Morley (bei der Wehrmacht), Stellv. Hauptredakteur: Leiter und Chef von Dienst: Dr. Georg Bräunle
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., Z. Zt., bei Preisliste Nr. 23 41111.

Das 3. Kriegswihnachtsfest ist vorüber

Das Weihnachtstfest, das dritte in diesem Kampf um unsere Freiheit und unser Leben...

Ergriffen sahen wir alle am Heiligen Abend am Rundenfuss, als in der Ringelblume...

Keine Neujahrsgrüdwünsche versenden!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Trotz des dringenden Hinweises in Presse...

Es wird nochmals kategorisch darauf ermahnt, dass die Neujahrsgrüdwünsche...

Polizeistunde in der Silvesternacht Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei...

Geheft sind die Annahmestellen wie folgt: an Werktagen von 10-20 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen von 10-13 Uhr.

Die Annahmestellen der Landortsgruppen des Kreises Karlsruhe sind die Rathäuser. Die Landortsgruppen geben ihre Annahmestellen...

Es weiß, daß auch im Kreis Karlsruhe jeder wieder seine Pflicht tun wird, daß alle zur großen Sammlung von Winterachen ihr mögliches beitragen werden.

gebene in plötzlich aufstehenden Stunden der Zuneigung, zur ewigen Erinnerung als Geschenk...

Und wenn gebietet die Feinen, farbigen Tafelchen? In die Ecken sind verflüchtene Namen...

Es sind Hauptarbeiten in mancherlei Farben, blonde, braune und schwarze Tönen, mit Vase...

ber Bergeseiten, ein zweiter und ein dritter, einen Aut, sie sitzen im Gras oder auf einer...

Woll-, Pelz- und Winterachen für die Front!

Seute beginnt die Sammlung für unsere Soldaten

Wir schätzen den kämpfenden Soldaten vor Front und Kälte und spenden ihm alles, was dazu dient...

Für die Hände: Pelzgefütterte Arbeitshandschuhe, dicke, warme Handschuhe, Strickhandschuhe...

Für den Körper: Pelzdecken, Pelzdecken, Pelz- und Wolldecken, gesteppte oder gefütterte wollene Unterwäsche...

Für die Beine: Wollene Unterhosen, Kniewärmer.

Für die Füße: Pelzstiefel jeder Art und Größe, Leberstiefel (möglichst gefütterte), molle Socken...

Die Annahmestellen der Ortsgruppen

Der Führer hat zur Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterachen für die Front aufgerufen. Die Sammelaktion läuft ab heute, Samstag, den 27. Dezember 1941, bis Sonntag, den 4. Januar 1942.

Die Annahmestellen der Ortsgruppen von Karlsruhe sind folgende:

Table with 2 columns: Ortsgruppe, Annahmestelle. Lists various districts and their respective collection points.

Geheft sind die Annahmestellen wie folgt: an Werktagen von 10-20 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen von 10-13 Uhr.

Die Annahmestellen der Landortsgruppen des Kreises Karlsruhe sind die Rathäuser. Die Landortsgruppen geben ihre Annahmestellen...

Täglich werden nun Silberröhren der Reichsbahn mit den Geschenken der Heimat zur Ostfront abrollen, damit die warmen Pelz- und Wollachen...

Es weiß, daß auch im Kreis Karlsruhe jeder wieder seine Pflicht tun wird, daß alle zur großen Sammlung von Winterachen ihr mögliches beitragen werden.

beden, molle oder pelzgefütterte Wagendecken und Ähnliches.

Das Weihnachtsgeschenk der Heimat für die Front soll nur gute, gebrauchsfähige Sachen umfassen, die sofort abgegeben werden können.

Jeder Spender erhält eine Dankschuldung. Jeder, der zur Sammlung von Pelz-, Woll- und Winterachen für die Front spendet, erhält eine Dankschuldung...

Das Weihnachtsgeschenk des deutschen Volkes für die Ostfront wird würdig sein der Sieges- und der Soldaten für das ganze deutsche Volk...

Wechsel in der Mädelführung

Nach fast zweijähriger Tätigkeit als Unterführerin im Unterbau Karlsruhe/109 wurde Gaußführerin Marie Reuber-Weber...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Das Staatstheater am Wochenende

Am Großen Haus geht heute um 14.00 Uhr als geschlossene Vorstellung für die NSDAP...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Am Kleinen Theater (in der Eintracht) findet heute eine Vorstellung statt. Am Sonntagmorgen...

Kurze Stadtnachrichten

Mit dem E.R. I ausgezeichnet wurden Leutnant Hans Vopp, Bismarckweg 12 und Leutnant Kurt Romer, Rudolfstraße 11...

Der Oberbürgermeister besuchte am 24. Dezember eine Kaserne anlässlich ihrer Weihnachtsfeier...

Die städtische Dienstabteilung und Aemter haben in der Zeit vom ersten Weihnachtsfesttag bis zum Neujahrstag geschlossen...

Sein 50jähriges Dienstjubiläum konnte der Polizeikommissar Fischer-Geibling beim Postamt 1 feiern.

Das überne Treibstoffkennzeichen wurde den Postkassieren Josef Görner, Karl Rees und Karl Wajer beim Postamt 1 verliehen.

Die Brunnen-Moninger hat dem Oberbürgermeister als Weihnachtsgabe für die Verdienenden...

Das Fischhaus gastiert mit der Komödie 'Mausch' von Franz Hertzog am 7. Februar 1942 im Badischen Staatstheater Karlsruhe.

An das städtische Staatstheater in Dresden verpflichtet wurde nach erfolgreichem Gastspiel als Nachtmeister Berner in Weising, Minna von Barnhelm...

Seinen 70. Geburtstag feiert am heutigen Samstag Herr Karl Schell, Inhaber der Rindfleisch-Handlung, Kaiserstraße 94.

Der Vortrag von Professor Dr. Raab 'Der Schienenweg im Aufbau des Reiches' am 5. Januar fällt wegen Krankheit aus.

Über 'Musikalische Kultur' und 'Praktische Instrumentenkunde' spricht Konrektoriumsleiter Dr. Muna am Montag, dem 29. Dezember, Freitag und Samstag, dem 2. und 3. Januar, jeweils 8.30 bis 10 Uhr...

Im Rheinstraßenbad Neuenwürt wurde während der Wintermonate im Milchgeschäft ein kleiner Wirtschaftskreis eingerichtet.

Das 'Rote' in der Wabstube und der 'Kornel' in der Kommodenstraße werden am Sonntag, dem 1. Januar, um 11 Uhr das 'Märchen', 'Schneewittchen' und 'Hänsel' zeigen.

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Die Wortgemeinschaft vom Alpenverein, Ettenheim und Schwarzwaldverein konnte bei ihrer Veranstaltung im Kolosseum...

Trübe der Erinnerung

Von Anton Schnod

In selten geöffneten Schubladen von Kommoden ruhen die Erinnerungen, in kleinen mit Blumenblütenwurz geschmückten Trüben...

Und wenn gebietet die Feinen, farbigen Tafelchen? In die Ecken sind verflüchtene Namen...

Es sind Hauptarbeiten in mancherlei Farben, blonde, braune und schwarze Tönen, mit Vase...

ber Bergeseiten, ein zweiter und ein dritter, einen Aut, sie sitzen im Gras oder auf einer...

Wartenmaner, auf einem Rad oder neigen sich über ein Wasser, in dessen Spiegel das Gegenbild...

Alte nicht die Hand ein wenig, wenn sie in einem der Bilder flüchtet, Bilder, die sich...

Einmal dieser Bilder trägt die Wärme, die Wärme der Gegenwart, die Wärme der Vergangenheit...

Schnee und Jahre Vision - der Weg bis zu jener Weltlichkeit ist lang und fremd...

Das Weihnachtsgeschenk der Heimat für die Front soll nur gute, gebrauchsfähige Sachen umfassen...

Das Weihnachtsgeschenk des deutschen Volkes für die Ostfront wird würdig sein der Sieges- und der Soldaten...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Die Gebietsführerin Gertrud Kempschneidert hat die Gebietsarbeit in Karlsruhe...

Hedelpreis für Emil Strauß

Staatsminister Dr. Schmittke hat an der Spitze des Hedelpreises für Emil Strauß...

Die ehemalige Badische, jetzt Oberheinische Gebietskommission, hat von jeder aus der...

Die ehemalige Badische, jetzt Oberheinische Gebietskommission, hat von jeder aus der...

Die ehemalige Badische, jetzt Oberheinische Gebietskommission, hat von jeder aus der...

Die ehemalige Badische, jetzt Oberheinische Gebietskommission, hat von jeder aus der...

Die ehemalige Badische, jetzt Oberheinische Gebietskommission, hat von jeder aus der...

Die ehemalige Badische, jetzt Oberheinische Gebietskommission, hat von jeder aus der...

Die ehemalige Badische, jetzt Oberheinische Gebietskommission, hat von jeder aus der...

Im der ersten Woche haben in Weiskauften bereits rund 200 Besucher die in der Arolaen Oberheiniichen Kunstausstellung...

Die Oberheiniische Historische Kommission und die von ihr getragene Zeitschrift hat seit der durch das Verfall der Diktator erzwungenen...

Die Oberheiniische Historische Kommission und die von ihr getragene Zeitschrift hat seit der durch das Verfall der Diktator erzwungenen...

Die Oberheiniische Historische Kommission und die von ihr getragene Zeitschrift hat seit der durch das Verfall der Diktator erzwungenen...

Die Oberheiniische Historische Kommission und die von ihr getragene Zeitschrift hat seit der durch das Verfall der Diktator erzwungenen...

